

Dienstag, 01. August 2023

EU-Raps- und Canolasaat schließen deutlich schwächer

Die Rapskurse in Paris konnten sich dem insgesamt schwachen Umfeld nicht entziehen und starteten mit einem kräftigen Minus in die neue Handelswoche. Der Novemberkontrakt gab 13,75 auf 445,00 €/to nach. Das US-Agrarministerium rechnet mit einer Rapsenernte in der EU-27 in Höhe von 20,2 Mio. to und weltweit gesehen werden etwa 87,4 Mio. to erreicht. Wie weiter berichtet wurde, sollen in der Ukraine 0,8 Mio. to mehr Raps geerntet werden und das Gesamtvolumen liegt bei 4 Mio. to. Die globalen Rapsendbestände fallen gegenüber der Juni-Prognose um 0,5 Mio. to niedriger aus. Das geht vor allem auf das Konto der EU-27, deren Endbestände um genau diese Menge auf 1,4 Mio. to sinken sollen. Auch in Winnipeg verbuchten die Canola-Futures weitere Verluste und der November-Future notierte am Tagesende mit 784,00 Can-\$/t (-25,10). Die anhaltenden schwächeren Vorgaben vom US-Sojakomplex und beim europäischen Raps belasteten die Kurse. Zudem drückten die rückläufigen Palmöl-Futures sowie ein festerer kanadischer Dollarkurs auf die Notierungen. Allerdings ist es in vielen Regionen weiterhin heiß und trocken, so die Äußerungen von Händlern. Die kanadische Ernte wird vom USDA auf 20,3 Mio. to geschätzt.

US-Sojakomplex weiter unter Druck

Im gesamten Sojakomplex setzte sich der negative Trend weiter fort und bei den Bohnen gab der Septembertermin kräftige 62,50 auf 1.370,50 US-Cent/bushel nach. Am letzten Wochenende fiel mehr Regen als erwartet und auch im August soll es nach den Wetterprognosen eine deutliche Verbesserung geben. Die Aussichten auf weitere Niederschläge lassen die Hoffnungen auf höhere Erträge ansteigen und setzten damit gleichzeitig die Notierungen unter Druck. Aktuell befinden sich 52 Prozent der Sojabestände in einem guten bis sehr guten Zustand (-2% zur Vorwoche). Da die wichtigste Entwicklungsphase im August ist, könnte sich hier noch eine Verbesserung ergeben. Die Analysten von Safras and Mercado erwarten eine brasilianische Sojaernte in Höhe von 171,5 Mio. to. Damit liegt diese Schätzung deutlich über den Zahlen des USDA-Berichts, die bei 165 Mio. to liegt. Als Grund hierfür nannte man eine größere Anbaufläche. Die Exporte für 2023/24 könnten auf ein Volumen von 99 Mio. to kommen. Beim Schrot und Öl haben die Kurse ebenfalls schwächer geschlossen.

Getreidenotierungen starten im roten Bereich in die neue Handelswoche

Zum Wochenbeginn mussten die Weizennotierungen an der Matif weitere Verluste verbuchen und der Septemberkontrakt schloss mit 240,00 €/to (-7,75). Die späteren Termine gaben bis zu 6,00 €/to nach und der Dezembertermin notierte mit 248,25 €/to. Algerien hat einen Weizentender über nominelle 50.000 to ausgeschrieben. In der Vergangenheit hat das Land immer deutlich größere Mengen eingekauft. Auch bei den EU-Maiskursen stand ein Minus als Vorzeichen und der Novembertermin gab 5,50 auf 236,50 €/to nach.

Die neue Handelswoche startete auch in Chicago mit deutlichen Korrekturen und der Frontmonat verlor 38,50 auf 665,75 US-Cent/bushel. Die Meldung, dass angeblich Schiffe eine russische Seeblockade durchbrochen hätten, setzten laut Marktteilnehmern die Kurse erneut unter Druck. Allerdings wurden bislang keine neuen Angriffe auf die Verladehäfen in der Ukraine gemeldet und auch Russland hat bislang nichts weiter unternommen, um die Blockaden weiter auszudehnen. Laut dem US-Agrarministerium wurden in der letzten Woche rund 580.000 to US-Weizen verladen, das ist zur Vorwoche ein Anstieg von 220.000 to. Für die neue Saison 2023/24 summieren sich die US-Weizenexporte auf 2,74 Mio. to. Beim US-Mais erreichten die wöchentlichen Inspektionen ein Volumen von 523.000 to und die gesamten Exporte für 2022/23 liegen bislang bei 34,8 Mio. to.